

pia in der Predella des anderen Nebenaltars (Marienaltar). Allen drei Heiligen ist je ein Schwert beigegeben, welches die Art ihres Martyriums andeutet; vor den Leibern der Heiligen Reparatus und Eutropia hängt je ein in Gold gefaßtes und an einem silbernen Kettchen befestigtes Glasgefäß (Kristall), eine sogenannte Blutampulle, mit der Aufschrift, daß dieses Blut von den heiligen römischen Märtyrern Reparatus und Eutropia stamme. Nach Dits Katakombenbuch S. 70 f. hielten die ersten Christen die Märtyrer in höchsten Ehren. Wurden ihre Brüder zum Tode verurteilt und zur Richtstätte geführt, dann stürzten sie voll heiligen Wetteifers mit Schwämmen und Leintüchern unter die Folter und das Schafott, um das die Erde bedeckende Blut aufzufangen und in kleinen gläsernen Gefäßen entweder aufzubewahren oder neben die Gräber in den Mörtel zu drücken. Gerade diese Blutampullen sind nach einer Entscheidung der Kongregation der Abfälle und Reliquien vom Jahre 1668 das sicherste Zeichen dafür, daß es sich um Grabstätten heiliger Märtyrer handele.

Im Reliquien schrein des Hochaltars, zu Füßen des heiligen Leibes, befindet sich eine 20 cm hohe und 25 cm breite Holztafel mit folgender, in alten Schriftzeichen verfaßter Inschrift:

M. Christi S.

»Redemptus, Reparatus et Eutropia bene merentes a XPI Famula Priscilla sepulti sunt.«

Die einzelnen Heiligennamen sind mit einer durchgezogenen Märtyrerpalmzweig geziert.

Nach einer Bemerkung in der Pfarrregistratur befand sich auf einer Kiste, die früher auf dem Gottesberg war, jetzt aber nicht mehr existiert (wahrscheinlich kamen in derselben die heiligen Gebeine von Rom), dieselbe Aufschrift mit der weiteren Bemerkung:

»Extracti Quarta Die Mensis Maji Anno 1697«,

d. h. „die wohlverdienten heiligen Märtyrer Redemptus, Reparatus und Eutropia sind von der Dienerin Christi Priszilla begraben worden. Sie (ihre Gebeine) wurden ausgehoben am 4. Mai 1697“.

Der Name „Priszilla“ weist wohl hin auf

das Ömeterium der hl. Priszilla in den Katakomben. Die verschiedenen Abteilungen der Katakomben werden nämlich benannt nach dem Namen der Gründer. Die Katakomben waren durch Jahrhunderte hindurch in Vergessenheit geraten; erst gegen das Ende des 16. Jahrhunderts ist die allgemeine Aufmerksamkeit wieder den Katakomben zugewendet worden; im Jahre 1578 senkte sich nämlich eine Strecke der Straße außerhalb der Porta Salaria, und es trat die Katakombe der hl. Priszilla zu Tage. Dieses Ömeterium (Grabstätte), aus welchem wahrscheinlich die heiligen Leiber auf dem Gottesberg stammen, an der salarischen Straße gelegen, ist eine der ältesten aller Katakomben und zeigt nach Ort wie keine andere so deutlich die ersten Versuche der Christen, umfangreiche Grabkammern und Galerien unter der Erde zu bauen. Unzweifelhaft reicht der Umfang dieser Grabstätte bis in die Apostelzeit hinauf, und sie verdankt ihr Entstehen der hl. Priszilla, welche mit den Aposteln lebte und Mutter jenes Senators Pudens war, der den hl. Petrus in sein Haus aufnahm und dessen Familie hier mit ihm bestattet ward.

Ueber das Leben der Heiligen Redemptus, Reparatus und Eutropia ist nichts bekannt; überhaupt ist es sehr fraglich, ob dies die Taufnamen der heiligen Märtyrer sind; denn vielfach tragen die Gräber in den Katakomben keine Inschriften, und nur die angebrachten Symbole (Palmzweig u. dergl.) und namentlich die eingemauerten Blutgefäße lassen auf einen heiligen Märtyrer schließen. Bei Hebung solcher Reliquien legt der Papst denselben zur Kennzeichnung einen beliebigen Namen bei. Uebrigens sei hier bemerkt, daß die Kirche nach dem römischen Martyrologium das Fest eines hl. Redemptus am 8. April, das eines hl. Reparatus am 4. al. 7. Dezember und das einer hl. Eutropia am 30. Oktober feiert. Außerdem feiert man in der Diözese Augsburg noch das Fest einer anderen Eutropia am 12. August.

Aus dem Umstande, weil der heilige Leib auf dem Hochaltar größer ist, als die beiden Leiber auf den Seitenaltären, hat man, wie man in Würzburg vielfach hört, den Schluß gezogen, der hl. Redemptus